

PEP– St. Joseph startet nun in die Umsetzungsphase

(rag) Nach zwei Phasen zu Beginn, „Sehen“ und „Urteilen“, beginnt nun die letzte Phase im Pfarreientwicklungsprozess. Unter der Mitwirkung von vielen Engagierten in Pfarrgemeinderäten, Kirchenvorständen, Pastoralteams und von unzähligen Ehrenamtlichen in den Gemeinden ist es gelungen, in einem mehrjährigen Prozess die jeweilige Situation in der Pfarrgemeinde zu analysieren (Sehen), pastorale Leitlinien zu entwickeln und wirtschaftliche Planung aufzubauen (Urteilen). Das aus diesen beiden Arbeitsprozessen entstandene Votum wurde durch den Bischof bestätigt und zur Umsetzung freigegeben.

Wie geht es weiter?

Angesicht der Komplexität der Voten könnte in den Gremien und Arbeitsgruppen die Sorge bestehen, dass die Energie zur Umsetzung schnell verfliegt, der zu Beginn vorhandene Eifer schnell in Resignation umschlägt. Darum ist es nun zwingend notwendig, die weiteren Schritte gut zu planen und für alle eine übersichtliche Arbeits- und Zeitperspektive aufzuzeigen. Auch haben die Arbeitsgruppen immer die Möglichkeit, **Hilfestellung und Referenten** vom Bistum anzufordern.

Die Steuerungsgruppe hat für den weiterführenden Prozess insgesamt acht Projekte benannt, die zukünftig zu bearbeiten sind oder auch schon bearbeitet werden. Alle Projektideen wurden durch das Votum des Bischofs für die Weiterentwicklung in unserer Pfarrei genehmigt.

Um welche Art von Projekten handelt es sich?

Drei Arten sind hier zu unterscheiden:

- Pastorale Projekte
- Pastorale Projekte mit wirtschaftlichen Aspekten
- Wirtschaftliche Projekte

Mithilfe dieser Unterscheidung ist es möglich, bereits bei den ersten Planungsschritten wichtige Zusammenhänge und Abhängigkeiten zu identifizieren. Auch kann diese Differenzierung zu Hinweisen führen, welche Talente oder fachliche Kompetenz in den einzelnen Projektgruppen benötigt werden.

Die Steuerungsgruppe hat die nachfolgenden Projekte aus der Vielzahl an guten Ideen he-

rausgehoben, da diese zukünftig das Gesicht der Pfarrei zeigen:

- Pastorale Projekte
 - Willkommenskultur
- Pastorale Projekte mit wirtschaftliche Aspekten
 - Sozialkirche St. Antonius
 - Ehrenamtskoordinator
 - Umbau Kirche St. Johannes
 - St. Peter - Kinderkirche KikeriKi
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Kirche Liebfrauen
 - Kirche St. Joseph

Welche Projektideen beinhalten die einzelnen Projekte?

Willkommenskultur

"Rufen Sie einmal den Anrufbeantworter Ihrer Gemeinde an!", heißt es im Handbuch des Bistums „Willkommenskultur“ unter anderem. Der alleinige Hinweis, dass man "leider" außerhalb der Öffnungszeiten anrufe, werde die meisten Anrufer nicht zufriedenstellen. Oft sei ein solcher Anruf aber der Erstkontakt mit der katholischen Einrichtung. Zudem würden sich dort Menschen mit den unterschiedlichsten Anliegen melden – „vom plötzlichen Trauerfall bis zur Beschwerde über die laute Musik im Gemeindeheim“. Um möglichst allen Anrufern gerecht zu werden, wird zu einer knappen und informativen Ansage geraten, die neben dem Hinweis auf die nächsten Öffnungszeiten auch einen Rückruf zusichert. Mit der Arbeitsgruppe „Willkommenskultur“ möchten wir gängige Praxis in vielen Bereichen der Liturgie, Verwaltung und Begegnung auf den Prüfstand stellen. Gutes weiterentwickeln, nicht mehr Zeitgemäßes über Bord werfen und neue, innovative Ideen entwickeln und, wenn es möglich ist, in die tägliche Arbeit implementieren. Das gilt zum Beispiel für Gottesdienstzeiten, Formen von liturgischen Angeboten und auch neue Begegnungsformen in allen Teilen der Pfarrei.

Wir wollen uns um Menschen kümmern, die neu in unsere Pfarrei oder Gemeinden kommen. Wir müssen überlegen, inwieweit die Struktur der Gemeinden erhalten bleibt oder neue Strukturen für die Pfarrei entwickeln. In dieser Arbeitsgruppe ist die Vielfältigkeit aller Angebote zu prüfen und gegebenenfalls sind Veränderungen anzustreben.

Sozialkirche St. Antonius

Die Kirche St. Antonius liegt im Stadtteil Welheimer Mark in Bottrop, einem Stadtteil, in dem Menschen aus vielen Ländern zusammen leben, in dem der Ausländeranteil bei über 15 % liegt und 12% der Einwohner*innen Sozialleistungen erhalten. Die „Sozialkirche St. Antonius“ soll versuchen hier sozialraumorientiert zu arbeiten, um den Menschen dabei zu helfen, ihren Alltag selbstständig zu bewältigen, ihre Eigenkräfte zu stärken, ihre Selbstbestimmung zu fördern und ihre Ressourcen zu nutzen. Alles was im Sozialzentrum geschieht, bestimmen

Ehrenamtskoordinator

Die Erwartungen, Motive und Interessen freiwillig Engagierter haben sich gravierend verändert: Ehrenamtlichen steht eine Vielzahl von Angeboten und Möglichkeiten. Sie wünschen sich mehr Mitspracherecht, angemessene Anerkennung, selbstständiges Arbeiten und Verantwortung. Aber auch die Gestalt der Kirche hat sich verändert: Ehrenamtliche sind heute in mehr und anderen Bereichen tätig als früher. Selbstverständlich bringen sie sich in Feldern ein, die noch vor ein paar Jahren Hauptamtlichen vorbehalten waren. Gleichzeitig wird



die Menschen weitestgehend: K.o.T. (Kleine offene Tür), Beratung, Sprachkurse, Erzählcafé, Sprachförderung, Schulförderung, Tante-Emma-Laden, Schulmaterialkammer, Kleiderladen usw. Wer etwas mitnimmt, kann auch etwas einbringen; Jeder kann etwas. Unser Motto heißt nicht „füreinander“, sondern „miteinander“. Wir koordinieren unsere Arbeit mit vielen Trägern vor Ort, wie den Schulen und KiTas und anderen Einrichtungen. Durch die Zusammenarbeit entsteht Begegnung; Respekt und Achtung wachsen; Fremdheit verschwindet. Im Rahmen des Pfarreientwicklungsprozesses wird das Zentrum immer mehr Mittelpunkt zukünftiger ehrenamtlicher caritativer Arbeit in der Pfarrei.

das heutige Ehrenamt von einem veränderten Verständnis der Talente und Charismen geleitet. All diese Veränderungen erfordern angemessene professionelle Begleitungs- und Unterstützungsformen. Ehrenamtliche erwarten verlässliche Ansprechpersonen und einen Zugewinn an Kompetenzen. Das Zukunftsbild des Bistums Essen sieht deshalb die Entwicklung und Etablierung eines modernen Ehrenamtskonzeptes vor. Das stellen wir uns auch für die Pfarrei St. Joseph vor. Eine Fortbildung zum/zur Ehrenamtskoordinator*in ist dabei fester Baustein der Tätigkeit, die diesen Herausforderungen Rechnung tragen will.

Projekte	Projektleiter*in	E-Mail Adresse
Steuerungsgruppe	Pfarrer Martin Cudak	martin.cudak@bistum-essen.de
	Norbert Gockel	norbergockel@aol.com
	Manuel Troost	manuel.troost@bistum-essen.de
	Roberto Giavarra	roberto@giavarra.de
Sozialkirche St. Antonius	Sebastian Winter-Weidenbach	sebastian.winter-weidenbach@bistum-essen.de
Ehrenamtskoordinator	Roberto Giavarra	roberto@giavarra.de
Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation	Alexandra Becker	alexandra.peter.becker@gmail.com
Willkommenskultur	Sabine Zander-Reddig	sabine.zanderreddig@cityweb.de
Kirche St. Joseph	Birgit Sochert	birgit-sochert@versanet.de
Kirche Liebfrauen	Angelika Notthoff	angelika.notthoff@t-online.de
Umbau St. Johannes	Pfarrer Martin Cudak	martin.cudak@bistum-essen.de
Kinderkirche KikeriKi	Petra Eberhardt	petra.eberhardt@bistum-essen.de

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Das Wirken der Kirche ist wesentlich durch Kommunikation bestimmt. In einer Welt, in der die Fülle der Informationen weiter wächst, wird es immer wichtiger, sich unverwechselbar zu präsentieren. Aufgabe der Projektgruppe Öffentlichkeitsarbeit ist es, dafür zu sorgen, dass das einheitliche Erscheinungsbild (Corporate Design) der Pfarrei St. Joseph Bottrop und seine Identität (Corporate Identity) nach außen und innen klar erkennbar wird. Zu den weiteren Aufgabenbereichen gehören die Konzeption von Plakaten, Faltblättern und Broschüren, die Beratung von Verbänden und Gruppen bei deren Öffentlichkeitsarbeit sowie die Unterstützung bei der Planung von Pfarrbriefen und Gemeindenachrichten, Kampagnen und die Analyse von Zielgruppen. Darüber hinaus bietet die Projektgruppe Kommunikation Seminare und Workshops zur Öffentlichkeitsarbeit sowie zur Arbeit im Internet und in den sozialen Netzwerken an.

Kirche St. Joseph Bottrop

Der Standort St. Joseph soll zu einem Zentrum und Begegnungsort für den Stadtteil Batenbrock sowie für die Pfarrei St. Joseph entwickelt werden. Am Standort St. Joseph könnte eine JUMBO-KiTa mit Familienzentrums (vorzugsweise in der Kirche), ein Ort für die Jugend, für kirchliche Gruppen, für die Katechese entwickelt werden. Es wird einen liturgischen Raum geben, der auch außerhalb der Kirche liegen kann. Über gesetzliche Vorgaben hinaus werden Klima- und Nachhaltigkeitsaspekte bei allen Baumaßnahmen berücksichtigt. Der bauhistorische Wert der Kirche und ihr In-

neres müssen erhalten und erlebbar bleiben. Das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ wird zusammen mit lokalen Akteuren stärker in den Fokus genommen.

Kirche Liebfrauen Bottrop-Eigen

Liebfrauen muss sichtbarer, offener, christlicher Standort bleiben. Es soll weiterhin einen würdigen liturgischen Raum geben. Es soll liturgische Angebote für unterschiedliche Altersgruppen und Größen in alle Richtungen geben. Es gibt starke soziale Bindungen und soziale Strukturen mit allen Menschen des Umfeldes. Maßnahmen zur Erreichung der Ziele müssen entwickelt werden.

Projekte Umbau St. Johannes und Kinderkirche KikeriKi

Beide Projekte haben die Besonderheit, dass diese schon eine Zeit lang laufen. Aber auch hier ist der Einstieg in die Mitarbeit jederzeit möglich. Um einen ausführlichen Bericht über den aktuellen Projektstand zu erhalten, bitte ich alle Interessierte, die an diesen Projekten mitarbeiten möchten, sich vorab bei den Projektleitern zu informieren. Für St. Johannes ist das Pfarrer Martin Cudak, für die , Kinderkirche KikeriKi Petra Eberhardt.

Helfen Sie mit, seien Sie dabei!

Für alle genannten Projektgruppen gilt, dass Mitarbeiter*innen dringend erwünscht sind. Alle Gruppen sind offen für jedwede Mitarbeit. Umsetzung und Arbeitstempo legen die Gruppen selbst fest. Für jede Gruppe gibt es einen festen Ansprechpartner, an den Sie sich wenden können. Schreiben Sie ihm/ihr doch einfach eine kurze E-Mail; Adressen siehe oben.

Wir freuen uns über jede Mitarbeit.